

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 207.

Mittwoch, 6. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Fanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kalkantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

die Uferordnung für Strehla betr.

Nachdem mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums die Uferordnung für die Benutzung des Ausschiffungs- und Lagerplatzes an der Elbufergeleiseanlage in Strehla nebst dem Tarife für die Uebergangs-, Aus- und Einschiffungsgebühren aufgestellt worden ist, wird dies mit dem Bemerkten hierdurch veröffentlicht, daß Druckexemplare dieser Uferordnung gegen Erlegung von 30 Pfg. für ein Exemplar bei der Königl. Bauverwaltung hier abgegeben werden.

Meißen, am 31. August 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.
v. Kirchbach.

Bekanntmachung,

die Neuaufnahme der Flur Riesa betreffend.

Alle Grundstücksbesitzer der hiesigen Stadtblur werden hierdurch aufgefordert, bei der durch Beamte des Königl. Centralbureaus für Steuernvermessung in Dresden in Angriff genommenen Neuaufnahme der hiesigen Flur das Betreten ihrer Grundstücke Seiten des Vermessungspersonals und die Aufstellung der Vermessungssignale zu gestatten, auch den Geometern auf deren Verlangen die Grenzen ihrer Grundstücke anzuweisen und jede in Betreff der Grenzen erforderliche Auskunft zu erteilen, sich selbst aber jeder eigenmächtigen Hinwegnahme oder Verletzung der ausgetretenen Vermessungsmarkens, Signale und Absteckepfähle bei Vermeidung einer Ordnungstrafe bis zu 30 M. zu enthalten.

Riesa, am 5. September 1893.

Der Stadtrath.

J. B. Schwarzenberg, Stadtrath.

Verdingung.

Die bei der Erbauung eines Dienst- und Berathungsgebäudes, sowie einer Waschanstalt im Barackenlager bei Zeithain erforderlichen:

- Loose No. 1: Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmearbeiten,
- 2: Zimmer- und Zisterarbeiten,
- 3: Dachdeckerarbeiten,
- 4: Klempnerarbeiten,
- 5: Schmiede- und Eisenarbeiten,
- 6: Tischler-, Schlosser- und Malerarbeiten,

einschließlich der Lieferung der Materialien sollen im Wege der unbeschränkten Verdingung am

11. September a. c. Vormittags und zwar:

Die Loose No. 1 bis No. 3 um **11 Uhr**, die Loose No. 4 bis No. 6 um **1/2 12 Uhr** im **Geschäftszimmer der Militär-Baudirection Dresden-Alberstadt**, Admirationstr. 1, Zimmer C, vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsanschlüsse liegen daselbst zur Einsicht aus. Verdingungsanschlüsse können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote mit der Aufschrift:

Waschanstalt Zeithain Loose No. 1 bezw. 2, 3, 4, 5 bezw. 6 sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abwesenden versehen, bei der Militär-Baudirection bis zu oben genannten Termine, Proben der zur Verwendung kommenden Maurer- und Steinmearbeiten aber **vor** dem Termine daselbst einzureichen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 4. September 1893.

Militär-Baudirection.

Schulbau-Submision.

Der Bau einer zweiten **Schule zu Röderau** soll **öffentlich** ausgegeben werden. Termin wird anberaumt auf den **15. September**, Vormittag 10 Uhr im **Waldhof zum Waldschlößchen** daselbst. Zeichnung, Kostenanschlag und Baubedingungen sind beim Herrn Gemeindevorstand **Deberitz** einzusehen.

Der Schulvorstand zu Röderau.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 6. September 1893.

— Heute früh rückte auch die 1. Batterie unserer reitenden Abtheilung ins Manöver ab. Es ist somit nun unsere volle Garnison im Manöver bis auf die 4. Batterie des 3. Feld-Regiments Nr. 32, welche wegen feuchter Erkränkung von Pferden, wie mitgeteilt, hat zurück bleiben müssen. — Heute Mittag kamen hier Carabiniers durch, die nach dem Barackenlager bei Zeithain weiterritten, um im Regiment auf dem Schießplatz dortselbst vom 8. bis 12. d. Schießübungen abzuhalten.

— Angesichts der heranahenden Kartoffelernte dürfte die Warnung angebracht sein: „Laßt keine kranken Kartoffeln auf dem Acker liegen!“ In erster Linie bilden liegen gelassene Knollen für Engerlinge und Larven einen geeigneten Schlupfwinkel, wo diese sicher der Verpuppung entgegengehen. Andernfalls finden namentlich Feldmäuse daran hinreichende Futterstoffe, wodurch deren Erhaltung und Vermehrung Voranschub geleistet wird. Daneben muß besonders des Umstandes gedacht werden, daß durch angefallene Kartoffeln eine Uebertragung des Kartoffelpilzes für die nächste Ernte vorbereitet wird. Wer der Ausbreitung der Kartoffelkrankheit entgegenarbeiten will, der lasse keine verkauten oder ausgefallenen Knollen auf dem Felde liegen, sondern sammle diese zu Haufen, die dann in ein tief gegrabenes Loch geschüttet und mit Kalk übergossen werden. Desgleichen ist es erforderlich, daß die nach dem Auslesen der Kartoffelhaufen sich zeigenden Engerlinge vertilgt werden.

— Durch eine Verordnung der Königl. Ministerien der Finanzen und des Innern vom 18. August ds. Js. wird im Interesse der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes die Benutzung roth oder grün geblendeter Laternen an Fahrrädern und anderen Fahrzeugen auf öffentlichen Wegen untersagt. Von diesem Verbot ist nur die Benutzung von Laternen der erwähnten Art an den auf Schienengleisen gehenden Wagen ausgenommen, soweit nicht auch hier in einzelnen Fällen durch die zuständige Behörde ein besonderes Verbot erlassen wird. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

— Falsche fünfzig Mark-Scheine sind wiederum aufgetaucht. Dieselben sind vorzüglich nachgeahmt, daß selbst öffentliche Kassen die Scheine anstandslos angenommen haben. Doppelte Vorsicht ist deshalb geboten.

— Das Königl. sächs. Ministerium des Innern hat die sächsischen Gewerbetammern aufgefordert, sich einzeln oder

gemeinsam bis Jahreschluss über die preussischen Vorschläge zur Organisation des Handwerks gutachtlich zu äußern.

Meißen, 5. September. Am Montag Nachmittag waren im Hotel „Zum goldenen Hirs“ in Meißen die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses des „Sächsischen Innungsverbandes“ und Vertreter sämtlicher Meißner Innungen sowie des dortigen Gewerbe-Vereins versammelt, um sich über die Abhaltung des nächstjährigen Innungsverbandstages zu verständigen, sowie über eine vom Verbande angeregte Ausstellung zu beraten. Den Verbandstag betreffend sprachen die Meißner Innungsvertrere ihr Freude darüber aus, daß Meißen als nächstjähriger Versammlungsort des Verbandes gewählt worden sei und stellten sämtlich, so weit es noch nicht geschehen, ihren Beitritt zum Verbande in Aussicht. Ueber die geplante Ausstellung gab der Verbandsvorsitzende Schröder in kurzen Umrissen ein klares Bild, worauf man einstimmig beschloß, den Plan auszuführen. Es wurden auch sofort mehrere Obermeister, sowie der Vorstand und einige Mitglieder des Gewerbe-Vereins gewählt, welche als Ausschuss in Gemeinschaft mit dem Verbandsvorstande in Bälde die einleitenden Schritte zu einer im Sommer nächsten Jahres in Meißen zu veranstaltenden „Ausstellung von Werkzeugen und Hilfsmaschinen für Handwerk und Kleingewerbe“ thun werden. Das dem Projekte in kleinerem Kreise entgegengebrachte warme Interesse läßt erwarten, daß auch in weiteren Kreisen ihm die erwartete Unterstützung zu theil werden wird und daß es in erwünschter Weise zur Ausführung gelangt.

Dresden, 5. September. Heute früh wurden drei jugendliche, hier in Arbeit stehende Gewerbesgehilfen, sämtlich Dänen, ihrer Staatsangehörigkeit nach, verhaftet, weil sie am Sonntag Vormittag während des Gottesdienstes in einer hiesigen Kirche in angetrunkenem Zustande allerlei Unfug verübt und dadurch den Gottesdienst wiederholt gestört hatten.

Pirna, 5. Septbr. Aus Aetger über eine empfangene Klage hat heute das Dienstmädchen eines hiesigen Gewerbetreibenden in die Milch für das ihm anvertraute Kind seiner Herrschaft eine Anzahl Streichholzklöpfe geworfen. Nachdem das Kind bereits den größten Theil der Milch mit Widerwillen getrunken, wurde der Rest untersucht und wegen seines auffallenden Geschmades beanstandet, auch sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Das allein mit der Milch beschäftigt gewesene Mädchen leugnete sowohl den Vorhalten seiner Herrschaft als auch des zugezogenen Arztes gegenüber hartnäckig, und erst als durch die herbeigerufene Polizei noch

mehrere abgebrochene Streichholzklöpfe in der Küche aufgefunden und dem Mädchen vorgehalten wurden, gestand dasselbe zu, die Streichholzklöpfe mit der Absicht, das Kind zu vergiften, in die Milch geworfen zu haben. Das Mädchen wurde verhaftet. Das Kind ist außer Gefahr.

Zwickau. Für den hiesigen Schlachthof soll, an Stelle der ursprünglich beabsichtigten chemischen Klärung der Abwässer, die chemische Klärung dieser Wässer eingerichtet werden. Die auf 20 000 Mark veranschlagte Kläranlage soll der Leipziger Firma Friedrich & Glas zur Ausführung übertragen werden.

Leisnig, 5. September. Bei der Ankunft des Abends gegen 9 Uhr von Dresden abgehenden und hier kurz nach 11 Uhr fälligen Personenzuges wurde gestern ein auf dem Leipziger Bahnhofe in Dresden-R. stationierter Bremser auf dem Dache eines Personenzuges liegend todt aufgefunden. Vermuthlich ist die Verunglückung durch Anschlag an eine Ueberbrückung erfolgt. Näheres ist noch nicht bekannt.

Glashütte. In der Uhrenfabrik der Herren J. Kämmerer u. Sohn ging vor längerer Zeit von einem russischen Uhrengröbhaber eine Bestellung von 40 goldenen Präzisionsuhren ein. Der Gröbhaber hat die Uhren jetzt abbestellt, weil ein zu hoher Zoll auf diesen Waaren liegt. Fabrikant und Arbeiter erleiden durch die Abbestellung namhaften Schaden, da man den Umsatz auf 12 000 Mark schätzen kann.

Sayda. Ein junger Bauerssohn aus einem Orte in der Nähe Freibergs hatte sich schon längere Zeit um die Zuneigung der Tochter einer nicht unermögenden Familie in Dörnthal beworben. Am 2. September kam der junge Mann am Gute vorgefahren, um seine Werbung bei den Eltern der Auserkorenen anzubringen. Die Werbung schien aber keine günstige Aufnahme gefunden zu haben, denn in misanthropischer Stimmung fuhr der junge Mann nach Hause nach Olbernhau. Es sei dahingestellt, ob er sich dort erst eine Schußwaffe gekauft hat, kurz, am späteren Abend kam der junge Mann wieder ins Gut, in dem das Mädchen, um das er sich beworben hat, noch mit dem sonnabendlichen Aufräumen beschäftigt war, während die übrigen Familienmitglieder sich schon theilweise zu Bett begeben hatten. Hier feuerte der aufgeregte junge Mann mehrere Schüsse auf sich ab, von denen einer aber auch das junge Mädchen traf, welches eine Katastrophe verhindern wollte. Sehr gefährlich scheint er sich aber nicht verwundet zu haben, denn er konnte am anderen Morgen ins Gerichtsgefängniß nach hier befördert werden, wo er sich nun zu verantworten haben wird.

Aus dem Vogtlande, 5. September. Bei der Rebhühner-Jagd auf Unterrärschinger Flur verunglückte am Sonntag Nachmittag der Gutsbesitzer Schinnerling von dort. Er erhielt durch einen unglücklichen Zufall einen Schuss in die linke Schulter; ein Schrotkorn aber drang in das linke Auge, und es ist leider zu befürchten, dass der Verunglückte, welcher sich alsbald in die Augenklinik nach Leipzig begab, auf dem beschädigten Auge die Sehkraft einbüßen wird.

Im oberen Vogtlande sind bereits Nachfröste aufgetreten; am Freitag und Sonnabend haben verschiedene die Fluren durchstreifende Jäger mehrfach erfrorenes Kartoffelkraut beobachtet.

Wurzen. Zehn hiesige Barbierer veröffentlichen eine Erklärung, nach welcher dieselben infolge der hier ausgebrochenen Bartflechte und um dieselbe auf ihren Beard zu beschränken, die mit dieser ansteckenden Krankheit Befallenen nicht weiter bedienen wollen. Es herrscht übrigens unter den Barbieren Streit, wo die Bartflechte, welche jetzt hier eine wahre Katastrophe bildet, entstanden ist und einer bezeichnet des anderen Geschäft als Heerd.

Vorna. Vor mehreren Jahren wurde dicht an der Stadt auf dem kermännisch am abbaubarsten Höhenzuge der dortigen Gegend ein bedeutendes Braunkohlenflöz entdeckt, dessen Abbau nunmehr nach vorhergegangenen längeren Verhandlungen gesichert ist. Wie die von bergmännischer Autorität in den Jahren 1892 und 1893 vorgenommenen Untersuchungen ergeben haben, liegt das Flöz in einer Mächtigkeit von durchschnittlich 12 m vor; dabei erweist sich, wie die Bohrproben ergeben haben, die Kohle von einer besonderen Consistenz und Heizkraft. In aller Kürze, am 1. Oktober, soll mit dem Abteufen des Förderkorpuses und eines Luftkorpuses begonnen und damit der Anfang zu einem Unternehmen größeren Umfanges gemacht werden, welches die Ausbeute dieser bedeutenden Braunkohlenflöze in energischem Betriebe vorzunehmen hat.

Altenburg, 5. September. Aus Roda wird folgender graufiger Selbstmord gemeldet: „Um den Tod zu finden, begab das 55jährige vermögende Fräulein E. gestern früh seine Kleider mit Spiritus und zündete dieselben an. Die nur für wenige Minuten abwesende Aufwärterin fand die Bedauernswürthe von Flammen umzingelt in der Küche vor. Mit Hilfe des herbeigerufenen Hauswirths gelang es, das Feuer zu erlöschen, doch hatte Fräulein E. bereits so viele Wunden erlitten, dass sie am Nachmittag im Krankenhaus unter furchtbaren Qualen ihren Geist aufgab.“

Wera, 4. September. Seit längerer Zeit ist erfreulicher Weise keine weitere Erkrankung an den Blattern vorgekommen. Von den sieben gesperrten Häusern sind bereits wieder fünf für den Verkehr freigegeben, weil die durch darin vorgekommene Blatternerkrankungen hervorgerufene Gefahr geboten ist.

Vucka i Th, 4. September. Ein grauenhaftes Verbrechen scheint in einem benachbarten Dorfe verübt worden zu sein. Dort wurde gestern gegen Abend an dem Ufer eines großen Teiches der bis auf einen Strumpf völlig entkleidete Leichnam einer im jugendlichen Alter stehenden Frauensperson aufgefunden. Der Unglücklichen war — vermuthlich durch zwei Hammerschläge — der Schädel zertrümmert worden. In der Nähe der Leiche lagen die Kleider. Die Persönlichkeit des Mädchens ist noch unbekannt. Der Mörder hat wahrscheinlich, um die Spuren seiner That zu verdecken, den Leichnam entkleidet und ihn nach dem Teiche geschleppt, ist aber dabei gestört worden und hat nunmehr den Leichnam liegen lassen.

Mannheim, 5. September. Hier ist nach amtlicher Mittheilung eine Erkrankung an asiatischer Cholera vorgekommen. Nach Anordnung der Regierung wird hier wegen der Choleraepidemie eine Beobachtungsstation für alle Rheinschiffe eingeführt.

Dasinhardt. Ein junger Mann aus Griesheim fand am Freitag ein von dort vordereitenden Truppen verlorenes Sprenggeschöß, anscheinend eine Granate, die noch mit Sprengstoff gefüllt war. Er suchte das Geschöß zu entladen, wobei dasselbe explodirte und dem Unglücklichen die eine Hand vollständig, die andere theilweise abriß und ihn außerdem im Gesicht gräßlich zuriethete. Unter anderem wurde dem Bedauernswürthen das eine Auge vollständig aus dem Gesicht gerissen. Unter schrecklichen Schmerzen ist der Aermste am Abend seinen Wunden erlegen.

Fulda. Dr. Paul Seifrig zu Wüstenjachsen hatte den erfolgten Tod einer Wöchnerin aus Fahrlässigkeit herbeigeführt; er wurde deshalb wegen fahrlässiger Tödtung zu einer jedwedenartigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Zeitz. Ein gräßliches Unglück ereignete sich in der hiesigen Guanofabrik. Eine Frau Kampfe war daselbst mit dem Nähen von Säcken beschäftigt, als ihre Röcke durch einen Windstoß in das Räderwerk geriethen. Die Frau wurde nachgezogen; dabei wurde ihr der Kopf buchstäblich zermalmt.

Herbst, 5. September. Heute Mittag 12 Uhr hat sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Auf eine Laterne sollte eine Geschöß aufgesetzt werden und wurde deshalb der Dachstuhl nicht weggenommen, sondern hochgeschraubt. Da nun dem Dach dadurch die Streben (Stützen) genommen wurden, so schwebte es nur haben und bröckelte auf 2 Punkten; hierdurch bekam der Dachstuhl durch irgend eine ungeschickte Drehung das Uebergewicht und stürzte auf die Vorderseite, wo an der Front 6 Maurer mit Pagen beschäftigt waren. Alle 6 Mann sprangen 2 Etagen hoch herunter, wobei glücklicherweise nur einer leicht verletzt wurde. Unter dem Dach aber waren die Zimmerleute beschäftigt und wurde einer davon total zerquetscht (derselbe ist erst seit 4 Tagen verheiratet), 4 andere wurden schwer verwundet.

Vermischtes.

In den Flammen umgekommen sind abermals vier Kinder. Diesmal ist das Städtchen Weil bei

Stuttgart der Schauplatz des entsetzlichen Unglücks. In einem der bewohnten Stadthürme brach Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die im Thurm spielenden Kinder sich nicht mehr zu retten vermochten.

Vom Bruder erschossen. Ein besagenerwerther Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in dem Orte Hausleithen bei Kornenburg. Der dortige Gastwirth Weiß hatte seit dem Jahre 1883, wo bei ihm ein Einbruchdiebstahl verübt worden, in einem Kistchen an der Wand einen geladenen Revolver verwahrt, und der Schlüssel zu diesem Kistchen war verstreut. Während Donnerstag früh der Gastwirth nach Stockerau fuhr, waren die drei Kinder, ein zehnjähriger Knabe Karl, ein achttjähriges Mädchen und der fünfjährige Sohn Joseph allein im Zimmer. Karl hatte zwischen Padelten und Kistchen den Schlüssel zu dem an der Wand angebrachten Kistchen gefunden und dieses geöffnet. Er entnahm dem Kistchen den Revolver und zeigte ihn seinen Geschwistern. In dem Momente, in welchem der Knabe scherzweise den Revolver auf seinen jüngeren Bruder anlegte, entlud sich die Waffe, und das Geschöß hatte die linke Schläfe des jüngeren Bruders durchschört, worauf der kleine Knabe sofort leblos zusammenschrumpfte und starb, noch ehe der Arzt herbeigeholt werden konnte.

Ueber einen Kindesmord und Selbstmord wird aus dem Hause Großherrenstraße 43 in Berlin berichtet: Seit vorgestern wohnt dort der Grüntramhändler Gustav Lüd mit seiner 34 Jahre alten Ehefrau Friederike geborenen Dartung und einem am 16. März d. J. geborenen Töchterchen Johanna. Gestern Morgen gegen 4 Uhr begab sich Lüd mit Handfuhrwerk nach der Centralmarkthalle, um Einkäufe zu machen. Gegen 8 Uhr kehrte er zurück, fand aber die im Keller belegenen Laden- und Wohnräume verschlossen und erhielt auch auf wiederholtes Pochen keinen Einlaß. Er benachrichtigte daher das 31. Polizeirevier in der Lichterfelderstraße, das den Keller gewaltsam öffnen ließ. Als die Polizei mit Lüd das hochwärts belegene Schlafzimmer betrat, sahen sie Frau Lüd an einem Spiegelhaken erhängt als Leiche. Sie war völlig angekleidet und hatte zum Aufhängen eine Zunderschnur benutzt. Jetzt suchte man in böser Vorahnung nach dem Kinde und fand es, nur mit einem Hemdchen bekleidet, unter Betten versteckt ebenfalls todt auf. Die Mutter hatte, ehe sie in den Tod ging, ihrem Töchterchen einen 1/4 Meter langen Bindfaden um den Hals gelegt und es damit erwürgt. Bei beiden Leichen war bereits die Starre eingetreten, und ein Arzt stellte fest, daß die That bald nach der Entfernung des Ehemannes ausgeführt sein mußte. An der rechten Seite der Kindesleiche sind rothe Flecke sichtbar, die darauf hindeuten, daß die Mutter zuerst den Versuch gemacht hat, ihr Kind mit den Armen zu erdrücken, dann aber erst zu der Erdrückung mittelst der Schnur geschritten ist. Die Leichen sind polizeilich beschlagnahmt worden. Lüd hatte bisher in der Möbelerstraße einen Grüntramhandel betrieben und im vorigen Jahre sich zum zweiten Male verheiratet.

Wesphalit. Mit einem neuen Sprengstoff, „Wesphalit“ genannt, sind jetzt in schlesischen Steinbrüchen Versuche gemacht worden. Dasselbe ist weit ungefährlicher als Dynamit, daher von Jedermann ohne große Vorsichtsmaßregeln zu handhaben, und dabei neun Mal billiger als Dynamit. Auch die Wirkung des neuen Sprengstoffes übertrifft noch, selbst im festesten Gestein, diejenige des Dynamits. Die damit angestellten Sprengversuche haben in dieser Beziehung überraschende Resultate ergeben.

Folgen der Verzärtelung. Bei dem im Gasthause „Zur Post“ in Seeshaupt abgehaltenen Veteranenball schlug der Tischler Mathes Dapfer seinen Vater, den Zimmermeister Dapfer, mit der Schneide eines Beiles nieder. Mathes hatte von seinem Vater zum Ball 6 M. darauf von seiner Mutter noch 2 M. erhalten. Um 5 Uhr begehrte Mathes von seinem Vater noch mehr Geld, und als dieser ihm seine Verächwendung vorhielt, beging Mathes von kurzer Hand die entsetzliche That. Der ruhelose Sohn war von seinen Eltern, die in guten Verhältnissen lebten, besonders von seiner Mutter, durchaus verzogen und verzärtelt worden. Kein Wunsch wurde ihm abgelehnt. Alles mußte das gemüthliche Söhnchen haben. Und so lohnte der gewaltthätige Mensch die unerbittliche Güte und Nachsichtigkeit seiner Eltern! Bezeichnend für die geradezu unbegreifliche Kurzsichtigkeit der Mutter ist die Thatfache, daß diese nach der That die Genbarmen, die den Sohn verhaften wollten, bat, gar keine Anzeige von dem Vorfall zu erstatten!! — Das Gesicht des armen Vaters ist schrecklich zugerichtet, ein Theil der Kinnde abgerissen.

Brieftauben auf hoher See. Bei der englischen Marine und transatlantischen Dampfergesellschaften sind Versuche angestellt worden, die Brieftauben zum Nachrichtenendienst von hoher See nach dem Festlande abzurichten. Nun hat auch der Verein „Brieftaube“ in Wismar vom Kriegsministerium in Berlin die Einladung erhalten, seine Tauben im Fliegen über See zu üben. Nach einer Zuschrift an die „Blätter für Segelgelahrt“ in Dresden werden Kanonenboote der deutschen Marine die Tauben in Wismar abholen, um solche auf hoher See fliegen zu lassen. Am 17. August nahm bereits der Dampfer „Voul“ zwei Körbe Tauben mit, welche auf der Insel „Walfisch“ in Freiheit gesetzt wurden und alsbald zu ihren Schlägen in Wismar zurückkehrten.

Falsche Anwendung von Karbol. Vor einigen Tagen klemmte sich ein Kind die Spitze des linken Zeigefingers. Die Mutter, die ihr Bestes thun wollte, legte, wie der „Dortm. Bzg.“ aus Bochum geschrieben wird, ein mit Karbol getränktes Lappchen um die gequetschte Stelle und erneuerte die Ansehung nach „Bedürfnis“. Nunmehr ist das Fingerglied gerade so weit, als das Lappchen gelegen hat, brandig geworden, abgestorben und unrettbar verloren. Das hat das Karbolwasser zu Wege gebracht. Bei derartigen Verletzungen, namentlich wenn Kinder davon betroffen sind, soll man Umschläge mit Karbolwasser nicht nach eigenem

Gutdanken machen, denn die Erfahrung lehrt, daß das Brandigwerden sehr leicht eintritt. Am besten ist es, man wäscht solche Verletzungen und Wunden u. s. w. mit frischem oder gefochtem Wasser und macht Umschläge damit, bis der Arzt consultirt worden ist, resp. ein anderes Verbandsmittel aus der Apotheke beschafft werden kann.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1893.

Table with train routes and times. Columns include destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.), departure times, and arrival times. Includes a note: *) In diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Table with train routes and times for Riesa. Columns include destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.), departure times, and arrival times.

Table with train routes and times for Riesa. Columns include destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.), departure times, and arrival times.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und lächlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

Table with train routes and times for Riesa. Columns include destination (Dresden, Chemnitz, Riesa, etc.), departure times, and arrival times.

Table with telephonic fire alarm stations. Columns include station name and telephone number.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“ für den Monat

September

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unfern Geschäftsstellen in Riesa und Strebla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Eck Poppiger- und Schützenstraße, A. B. Dennide, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 45 Fernungen, zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pfg., durch die Post frei ins Haus 59 Pfg., (bei Abholung am Postschalter 42 Pfg.)

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Kasanienstraße 59 Die Geschäftsstelle.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. September 1893.

† Berlin. Aus Neß wird berichtet, daß dort der gestrige erste Wandovortrag bei Coligny sehr interessant verliefen ist und die besondere Aufmerksamkeit des Kaisers und des Kronprinzen von Italien erregte. Der Kaiser hatte die Funktion eines obersten Schiedsrichters. Der Gesundheitszustand der Truppen hängt an, zu wünschen übrig zu lassen wegen der mangelhaften Verproviantirung. Viel Aufsehen erregte die Ansprache des Bischofs von Neß, welche lebhaft commentirt wird. Der Bischof versicherte den Kaiser der unverbrüchlichen Treue und der conservativen Bestimmung des katholischen Alerus in Lothringen. Der Kaiser dankte und sagte, daß er u. A. erfahren habe, daß der Papsi sich wohl befinde und mit einer Arbeit über die sociale Frage beschäftigt sei.

† Berlin. Die Verhandlungen der Bundescommissare über die neuen Reichsteuern werden streng geheim gehalten. Demgegenüber bemerkt die „Nationalztg.“, es sei der Wunsch

gerechtfertigt, daß sobald wie möglich zuverlässige Mittheilungen an die Öffentlichkeit gelangen, damit die beteiligten Kreise rechtzeitig in Stand gesetzt werden, ihre Wünsche und Bedenken an kompetenter Stelle zur Sprache zu bringen. — Die „Staatsbürgerzeitung“ demotiviert die in mehreren Blättern verbreitete gewöhnliche Nachricht, daß in Berlin ein neues antisemitisches Organ unter Redaction Schwarz's erscheinen solle. — Bis zur Stunde sind in Berlin keine neuen Cholerafälle zur Anzeige gekommen. — Die städtische Deputation für öffentliche Gesundheitspflege hat dem Berliner Magistrat die Einführung der facultativen Feuerbestattung anempfohlen und der Magistrat ist diesem Antrag näher getreten, indem er die Commission zur Anbahnung weiterer Schritte veranlaßt.

† Köln. Vom oberschlesischen Eisenmarkt bestätigt die „Köln. Ztg.“, daß in allen Geschäftszweigen eine laue, lustlose Stimmung herrsche. Der Walzisenmarkt ist außerordentlich empfindlich durch den Zollkrieg benachtheiligt, wogegen die russischen Eisenwerke ausnahmslos sehr hart beschäftigt sind. Inlandsaufträge, die 6—8 Wochen Lieferfrist fordern müssen, sind sehr zusammengeschmolzen. Bezüglich der Verlängerung des Walzwerkverbandes ist die Mehrzahl der oberschlesischen Werk: für Verlängerung, nur ein großes Werk hat sich in der Frage noch nicht ausgesprochen. † Breslau. Der Centrumscandidat Letocha ist im Wahlkreis Rattowitz-Jadregge mit großer Majorität in den Reichstag wieder gewählt worden.

† Odessa. Die Regierung bestätigte die mit 100 000 R. Capital gegründete Gesellschaft russischer Gutsbesitzer zur directen Getreideausfuhr.

Wasserstände.

Ort	Woban		Iser		Eger		Elbe			
	Woban	Prag	Woban	Prag	Woban	Prag	Woban	Prag	Woban	Prag
5	-02	-03	-16	-00	-40	-45	-78	-80	-100	-159
6	-02	-80	-20	-00	-30	-45	-78	-84	-109	-154

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

N. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 6. Septbr. 1893. — Tendenz: geschäftlos.

Coupon-Einföhrung. Wechseldiscont.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Deutsche Fonds.		Sächs.-Schief.		Defferr.		Silber		Lombarden		Banctactien.		Eisenbahn-Prior.		Industrie-Actien.	
Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours
Reichsanleihe	4 107 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5	112 5
do.	3 1/2 99,75 b	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	3 85 b	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
Preuß. Consols	4 106,75 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	3 1/2 100 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	3 85,25 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
Sächs. Anleihe 55er	3 93 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	52/68	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	67 u. 69	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
Sächs. Rente	3 85,90 5 5/8	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	3 87 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
Sächs. Landrente	3 1500 3 1/2 97 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	300 3 1/2 97 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
Sächs. Landesrent.	6 1500 3 1/2 94 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	300 3 1/2 94 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	1500 4 103 5	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf	102,50 Pf
do.	300 4	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5
Leipz.-Dresd.-C.	4 102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5	102 5

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ein Mädchen
wird 15. September als **Aufwartung** gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes **Mädchen** vom Lande, 22 Jahre alt, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und mit besten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. October d. J. **Stellung**. Nähere Auskunft Bergstr. 2. II.

Ein **kräftiges** und **ordentliches** **Schulmädchen** wird als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen **Hauptstr. Nr. 79, part.**

Mädchen,
welche Lust haben **Schneidern** zu erlernen, finden **Unterweisung**. J. est. i. d. Exp. d. Bl.

Für den 1. October wird ein **ordentliches**, nicht zu junges **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit **gesucht**. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Maurer
werden **angenommen** bei
G. Moritz Förster, Riesa.

Die Agentur
einer eingeführten deutschen **Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft** für Riesa und Umgegend ist **neu zu befehen**. Offerten sub C. J. 1623 besorgt Kaufmann & Vogler, A.-G. in Köln am Rhein.

Hausverkauf.
Ein **neugebautes Hausgrundstück** mit Garten ist in **Röderau** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Der **Besitzer** ist nächsten Sonntag von **Vormittag 8 Uhr** an auf dem **Grundstück** zu **sehen**. H. Schöne.

Auction.
Samstag, den 10. d. M. Nachmittags 3 Uhr sollen die **Nachlassgegenstände** der **Schreiberschen** Eheleute, als: **Möbel, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Kleidungsstücke** und dergl. im **Nachlassgrundstück Nr. 40 in Klein-Asheda** gegen gleich baare **Bezahlung** meistbietend **verkauft** werden.
J. Schepa, den 6. Sept. 1893.
Schneider, Ortsrichter.

Brillen und Klemmer
von **Aluminium**
mit **besten Rathenower Gläsern**, zu
4 **Mk. 50 Pf.** empfiehlt **Otto Kommal.**

Schwarzschimmel,
5 **jährig**, **kehr flotte** **Jacke**, sowie
1 Reitpferd,
braune **Stute**, mit **sehr viel**
Gang, **sehen** **Donnerstag, den 7. d. Mts.** im
Hotel zum **Kaiserhof** **preiswerth** zum **Verkauf**.

Vorläufige Anzeige!
Gasthof Münchrik.

Mittwoch,
den **13. September** **Grosses Militär-Concert,**
gespielt von der **Capelle des Vornaer Carabinier-Regiments**, mit darauffolgendem
M. Bahrman.

Tanz-Unterricht.
Den **geehrten** **Bewohnern** von **Zeithain** und **Umgegend** die **ergebene** **Anzeige**, daß **Unterzeichneter** **Sonntag, den 10. September** d. J. einen
Tanz-Cursus
in **Zeithain** **eröffnet**. **Geehrte** **Damen** und **Herrn**, welche **daran** **theilnehmen** **wollen**, werden **gebeten**, sich **genannten** **Tages** **Nachmittags 2 Uhr** im **Gasthofe** zu **Zeithain** **einzufinden**.
Hochachtungsvoll **Oswald Walke**, **Tanzlehrer.**

Wegzugshalber **verkaufe** **ich** **meine**
sämmtliche **Zimmereinrichtung**,
wie **6** **eichne** **franz.** **Bettstellen** und **Matrassen** und **10** **gewöhnliche** **Bettstellen** mit **Matrassen**, **ferner** **Waschgeschirre**, **Spiegel**, **Tische**, **Stühle** und **Bilder**, **Kleiderschränke**, **Waschtische** u. s. w.
Weiter **verkaufe** **ich** **1** **Kaffeemaschine**, **neueste** **Construktion**, **50** **Loth** **enthaltend**, **gr.** **kupferne** **Kessel** und **1** **großen** **kupfernen** **Waschkeßel**, **Bratpfannen** u. s. w.
F. W. Frederking.

Kupfer-Bitriol (Salikernstein)
empfehle **ich** **infolge** **größerer** **Abchlüsse** zu **billigsten** **Preisen**.
Riesa, Bahnhofstraße 13. **Paul Koschel,**

Julius Höhne,
internationale **Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.**
empfehle **das** **Borzüglichste** in **Drillmaschinen**, „Saxonia prima“, **einsigbewährte** **Drillmaschine** in **bergigen** **Länderorten**, **keine** **Verwendung** **von** **Gummi** oder **Schöpfseidern** am **Ausfiremechanismus**. **Alle** **von** **mir** **früher** **gelieferten** **Saxonia-Drillmaschinen** werden **in** **meiner** **Verfäht** mit **den** **von** **mir** **zum** **Patent** **angemeldet** **Neuerungen** **versehen**. **Normal-Drillmaschinen**, **vollkommenste** **Reihenmaschine** der **Zeitzeit**, **Düngerstreumaschinen**, **Patent-Schlör**, mit **allen** **neuen** **Verbetterungen**; **Patent-Wägner**, **einfach** und **sicher** **arbeitend**; **jede** **Art** **Ackerreggen**, **Howard's** **Patent-Wiefenreggen**, **Meifor's** **Patent-Wiefenreggen**, **in** **allen** **Größen** zu **Originalpreisen**; **Aene-Eggen**, **deutsches** und **amerikanisches** **Fabrikat**; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Motore**, **Dreschmaschinen** für **Hand-** und **Wegelpetrieb**; **alle** **Gattungen** **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterknetzer**, **Milchfatten**, **Trieurs**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampfapparate** **von** **Beber** und **Benph**, **zwei-** und **dreischaarige** **Schäl-** und **Saatpflüge**, **Panzerpflüge**, **sowie** **alle** **Gattungen** **Landwirthschaftliche** **Maschinen** und **Geräthe** **stets** **neuester** und **bewährtester** **Construktion** zu **billigsten** **Preisen**.
Prospecte gratis und **franco!**

Feinste Bohnermasse
für **Portett** und **Linoleum**, **sowie** **zur** **Erhaltung** und **Verfeinerung** **getränkener** und **lackirter** **Fußböden**. **In** **Originalpacken** mit **der** **Fabrikmarke** ein **Schiff** à **Mk. 1.20** in **der** **Drogenhandlung** von
A. B. Hennicke.

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Salmiaschmierseife**
zur **in** **allerfeinsten** **Qualität**, à **Pfd. 28 Pf.**, **sowie** **alle** **Hauswaschseifen**, **Toiletteseifen** und **sonstige** **Waschmittel** in **bester** **Qualität** **empfehle** **billig**
Ottomar Bartsch.

Oldenburger
Milchvieh-
Verkauf.

Nächsten **Sonnabend**, den **9. September** stellen wir **wieder** einen **Transport** **Oldenburger** **Rühe** und **Kalben**, **hochtragend** und **mit** **Kälbern**, **ganz** **schwere** **ausgefuhrte** **Waare**, im **Hotel** **Sächsischer Hof, Riesa**, zum **Verkauf**.
Bis **enbry** a. **Elbe**. **Gebr. Kramer.**

Vorbereitungsanstalt
für die **Postgehälten-Prüfung**, **Handelsfach** u. **Communalämter**. **Älteste**, **grösste** u. **sicherste** **Anstalt**. **Ueber** **1300** **bestanden** die **Prüfungen**.
Kiel. **J. H. F. Tiedemann, Dir.**

Weißes
Einlagepapier
ist zu **haben** in **der** **Expedition** d. **Bl.**

Saat-Weizen,
Original **Pan. Squarehead**, **Anderbecker**, **rotz** **Probsteier**, **Rauhweizen**, **Dividenden**, **Urtoba**, **Deutscher**, **Weiss**, **gelb**, **Gebirgs-**, **Amerikanischer** **Landweizen**.

Saat-Roggen,
Orig. Probsteier, **Schlaustedter**, **Zeehäuser**, **Orig. Pirnaer** **Champagner**, **Bestehorns** **Riesen**.

Saat-Weizte
(**Winter**),
Wintergerste, **sehr** **geißt**, **reift** **ca.** **10—14** **Tage** **vor** **dem** **Roggen**. **Bei** **der** **Zutternoth** im **Frühjahr** **sehr** **willkommen**, **Riesen-Wintergerste**, **Manmuth** und **jede** **andere** **Sorten** **Roggen**, **sowie** **auch** **Weizen** **liefer** auf **sehr** **fest** **Verstellung** die **Zamenhandlung** **des**
Rittergut Kreinitz,
Riesa, Bettinerstraße 11.
Proben **von** **den** **angeführten** **Sorten** **liegen** **dieselbst** **aus**.

Arrowrot-
Kindererzweiback
ist **der** **beste** und **infolge** **seiner** **Zusammensetzung** **leicht** **verdaulichste** **Zwieback**, **welchen** **man** **für** **Kinder** **empfehlen** **kann**. **In** **Nähe** **steht** **derselbe** **unverweicht** **da**. **Empfehle** **denselben** **von** **heute** **an** **täglich** **frisch**.
Reinhold Strehle, früher **Starke**, **Bettinerstraße.**



Zur Jagd-Saison

empfehle ich billigt mein reich assortirtes Lager von Jagd-Patronen-
hülsen von den beliebtesten Marken in System Lefauchaux,
Centralfener,
Frankfurter- u. Sömmerdaer-Zündnadel
in allen Calibern.

Pa. weichen Goslar-Patent-Schrot und Posten
in 20 verschiedenen Nummern, an Güte allen anderen Fabrikaten vorzuziehen,
Zündhütchen aller Art, Rheinischem- und Bautzener
Jagd- u. Scheiben-Pulver, Treibspiegel, Filz- u. Papp-
Pfropfen, Coulots- u. Schlussscheibchen, Lademaschinen,
Lademasse, Patronenhaken etc. etc.

• Gleichzeitig bringe ich meine reichliche Auswahl verschiedener Systeme
Teschins und Revolver, sowie Teschin- und Revolver-Pa-
tronen in allen Calibern, Patronen garantiert ohne Verlager, zu äußerst
billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ernst Moritz, Hauptstrasse 2.

Eine Schneiderin
empfehle ich den geehrten Herrschaften in und
außer dem Hause.
Camilla Petzold, Schützenhaus 1 Tr

**Hochzeits-, Fest-
und Gelegenheits-
Geschenke,
hübsche Neuheiten
in jeder Preislage,**
empfehle
J. Wildner,
Kurz-, Galanterie-
und Spielwaarenhandlung.
Riesa,
Kaiser-Wilhelmsplatz 10.

Accordzithern,
sowie alle **Musikinstrumente u. Saiten**
empfehle **B. Zeuner, Kasanienstr. 44.**
Reparaturen aller Art.

Kuchendeckel,
75, 85, 95 Pf.
Schloberstangen, 3-, 4-, 5-, 6ellig,
45, 55, 65, 75 Pf.
Schlagschleber, 80 Pf.
Stollentrögel, Tgd. 9 Mtl. 50 Pf.
Dreierbrod- und Semmeltrögel,
Tgd. 3 Mtl. 90 Pf.
Brod- und Weissbäcker
je nach Größe.
**Getreide- und
Kartoffelschaukeln**
von Buche 85 Pf., lange 95 Pf.
Rechen, 12 und 14 Zähne,
starke Waare, 40 Pf.
**Wiededeckel, Schneidbretter,
Dreschflügel.**
Fehmulden, Spitzmulden,
sowie sämtliche Holzwaaren in bes-
kannt solider, dauerhafter Waare zu
billigstem Preis.
Heinrich Straube Akg.,
Hauptstraße 14.

Brillen u. Klemmer,
Operngläser, Krimstecher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster
Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Herzlich empfohlen. —

Die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Vereins zu Dresden

veranstaltet

**Material- und Colonialwaaren, trockene Gemüse,
Mehl, Conserven, Delikatessen, Wein, Tabak und
Cigarren, und verschiedene andere Artikel,
alles in bester, unverfälschter Qualität und zu den
billigsten Preisen.**

**Der Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein ist eine Actien-
Gesellschaft.** Genügend großes Betriebskapital, Bezug der Waaren
in großen Mengen aus den ersten und besten Quellen und mehr als
dreißigjährige Erfahrungen im Geschäftsbetriebe setzen uns in den Stand,
den Anforderungen unserer Kunden nach allen Richtungen hin zu genügen.
Unser Waarenumsatz bejäherte sich im letzten Geschäftsjahre auf
5 1/2 Millionen Mark. Aus der angesehensten Kreise ganz Deutschlands
gehen uns Bestellungen zu; Offiziere, hohe und niedere Beamte, Weich-
liche und Lehrer, Mittelverdienstbesitzer, Casinos, Krankenanstalten und andere
Institute aller Art sind unsere steten Abnehmer.

Unser Weinlager

ist aufs beste assortirt in unverfälschten, wohlgepflegten Rhein-, Mosel-,
Pfalzer-, Oesterreicher-, Ungar-, Burgunder-, Bordeaux- und Südwinein.

Unser großes Cigarrenlager

bietet Auswahl in Sorten von 20 bis 800 Mark pro Tausend. Nur
die leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslandes zählen zu unseren
Lieferanten.

Ausfährliche Preislisten werden gern überandt.

Wer die Güte unserer Waaren und die Billigkeit unserer
Preise mit denen der Concurrenz vergleicht, wird nicht zweifelhaft sein,
daß er bei uns vortheilhaft kauft.

Der Versandt erfolgt für Sachsen und die benachbarten Länder ab
unserer Verkaufsstelle in **Plauen bei Dresden** und daher ruht auf den
Waaren die in Dresden zahlbare Verzehrungssteuer **nicht.**

Zuschriften und Aufträge bitten wir zu adressiren:

**An die Verkaufsstelle des Görlitzer
Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden.**

Auf ausdrücklichen Wunsch versenden wir auch ab **Görlitz** und
lautet dann die Adresse:

**An den Waaren-Einkaufs-Verein
zu Görlitz.**

Rebhühner,
frischgeschossen, verkauft * **A. Messe.**
Felme Margarine (Tafelbutter),
prima Compens-Zucker in Plattenform
empfehle **Ferd. Bergmann.**

Blumenzwiebeln
in besten Sorten empfiehlt **Rich. Korf.**

Weizenmehle
aus der Dösmühle zu Plauen bei Dresden,
 **Roggenmehl,
Haidebrot,
Schwarzwehl,
Weizen,
Hafer,
Gerste,
Erbsen,
Wicken,
Mais,
Weizenkleie,
Gerstefleie,
Roggenkleie,
Maischrot,
Gerstenschrot,**
echte Tommather Eiermehle
von Gebr. Schmidt,
marinierte Serringe, Stück 12 und 15 Pfg.
empfehle billigt **Richard Dölitzsch.**

Morgen **Donnerstag** ladet zum
Schlachtfest
freundlich ein **Otto Riske, Porzellanstr.**

Siebert's Restauration.
Nächsten **Freitag Schlachtfest.**

Hotel Kaiserhof.
Donnerstag, den 7. September
Raffetränken,
wogu ich mir gestatte, die geehrten Damen
ganz ergebenst einzuladen.
Dochachtungsvoll **Julius Starke.**

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Freitag, den 8. Sept. **Schlachtfest.**
Dazu ladet freundlich ein **W. Dennig**

**Gewerbe-
Verein.**

Morgen **Donnerstag,** den 7. September
Abends 8 Uhr **Sitzung** im Vereinslokal.

- 1) Verschiedene Vorträge.
- 2) Vortrag des Herrn **Gewermeier Müller**
von hier über die Canalfrage Leipzig-Riesa.
- 3) Annahme resp. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
- 4) Freigefallen.

Zu diesem interessanten Vortrag ladet er-
gebenst ein und bittet um recht zahlreichem Be-
such **der Vorstand.**

NB. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind
willkommen.

Jäger und Schützen.
Nächsten **Freitag,** den 8. Sept. Abends
8 Uhr

Generalversammlung
in **Bozopers Restaurant.** Ziehende Kameraden
seien auf § 9 aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Theilnahme, sowie für den überaus schönen
Blumenschmuck und für die trost- und lehr-
reichen Worte des Herrn **Dial. Burckhardt** bei
dem Begräbniß der beiden unglücklich Ent-
schlafenen sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank.

Die trauernde Familie Hanf.
Ruhet sanft hienieden,
Eft von uns beweint,
Bis des Himmelsfrieden
Euch mit uns vereint.

Für die zahlreiche, herzliche
Teilnahme bei dem Heimgange
unserer unvergesslichen, treu-
sorgenden Mutter, Schwieger-
und Grossmutter, Frau **Sophie
Wilhelmine** verw. **Zscholle,**
sagen den
tiefgefühltesten Dank
Mehltheuer, Crossvoigtsberg
und **Löbtau,** den 4. Sept. 1893
die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierzu eine Beilage.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkeerei, Gartenstrasse.

Beilage zum „Niesäer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesä. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Niesä.

Nr. 207.

Mittwoch, 6. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Mehr noch als mit den Wahlen, die für die gemäßigten Republikaner noch am letzten Sonntag, wie bereits gemeldet, äußerst günstig ausgefallen sind, beschäftigen sich jetzt in ganz Frankreich und vor Allem natürlich in Paris die Geister mit dem nun endlich zuverlässig bevorstehenden Eintreffen eines russischen Geschwaders in Toulon, welches Geschwader dazu bestimmt ist, den Besuch des französischen Geschwaders in Kronstadt zu erwidern. Das Blatt „Paris“ erläßt bereits einen Aufruf an die Zeitungen aller Parteien, bei Gelegenheit des Besuchs der russischen Marineoffiziere in Paris eine große Kundgebung zu veranstalten, und läßt alle Zeitungsdirectoren zu einer am Donnerstag im „Grand Hotel“ stattfindenden vorbereitenden Versammlung ein. Wir können den Franzosen diese kleine Freude. Am 23. Juli 1891 hatte das Geschwader des Admirals Boreas auf der Rhede von Kronstadt Anker geworfen, am 13. September 1893, fast 26 Monate später, wird ein russisches Geschwader unter dem Oberbefehl des Admirals Kowlane in Toulon eintreffen! Man kann nicht eben sagen, daß Rußland sich mit der Erwidrung des Kronstädter Flottenbesuchs besitz habe, aber in Frankreich wird man sich un schwer hierüber hinwegsetzen und sich neuerdings in die nachgerade etwas verbläute Russenbegeisterung von 1891 hineinjubeln. Selbst der Umstand, daß wider Erwarten nicht der russische Großadmiral, Großfürst Alexis, das Gegenbesuchgeschwader führen wird, dürfte den politischen Verzählungen der Franzosen keinen Eintrag thun. Sie sind — Rußland gegenüber — bescheiden geworden, die Republikaner an der Seine, Loire und Rhone, sie ziehen die rothe Wägen bis zur Erde vor der mostowitschen Krone, mag sie nun ein Spross des Jarenhauses hübsch selbst oder nur einer seiner Diener symbolisch knallen lassen. Die Genugthuung über die endlich erfolgte amtliche Antündigung des russischen Besuchs in Toulon — von Vrest mußte wegen der Cholera Abstand genommen werden — ist um so größer, als sie mit den deutschen Kaisermandaten in Elsaß-Lothringen und der Anwesenheit des Prinzen von Neapel dabei zusammenfällt, und die Pariser Presse jubelt, der endlich bestimmte angekündigte Besuch des russischen Geschwaders sei die gebührende Antwort auf diese erste Herausforderung, die dem armen Frankreich geboten worden sei, und namentlich das Allerweltblatt der „Figaro“, mißt dem Gegenbesuch der Russen eine ungeheure politische Bedeutung bei. Bei uns in Deutschland wird man indes weder den zu gewärtigenden Festlärm in Toulon, noch die präherischen Redensarten der französischen Presse über das „Ereignis“ des 13. September sonderlich tragisch nehmen. Wessen wir uns von Franzosen und Russen zu versehen haben, wissen wir nicht erst seit gestern, aber auch das wissen wir, daß es von den bösen Gedanken unserer Nachbarn in West und Ost bis zu Thaten denn doch noch ein weiter Weg ist.

Deutsches Reich. Bei dem vorgestrigen Paradediner toastete nach Mittheilungen aus Mex., Sr. Majestät der Kaiser auf das 16. Armee-corps und ernannte sich, um seiner Allerhöchsten Zufriedenheit mit den Leistungen des Corps Ausdruck zu geben, zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 145. Der kommandirende General des 16. Armee-corps Graf von Häßler dankte im Namen des Corps. — Der Bezirkspräsident bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß Sr. Majestät der Kaiser mit besonderer Freude in Urville weilte. Das eifrigste Streben Sr. Majestät, den Frieden zu erhalten und die friedliche Arbeit zu fördern, würde insbesondere auch den braven lothringischen Unterthanen Zeiten des dauernden Wohlstandes sichern. Für den ihm gewordenen begeisterten Empfang spreche Sr. Majestät warmen Dank aus.

Einige Blätter glauben in der Annahme, daß sich die nächste Reichstagsagung mit einer Aenderung der Invaliditäts- und Altersversicherung beschäftigen werde, das Thema von der Aufhebung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wieder aufnehmen zu sollen.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Militärmantel geht nun auch einer Modernisirung entgegen. Nicht die Offiziere, wohl aber die Mannschaft beklagte sich häufig über den Mantel. Denn im Sommer ist er zu warm und im Winter schützt er nicht genügend vor der Kälte. Dem soll nun durch ein auf- und abknöpfbares Futter abgeholfen werden. Im Sommer soll das Mantelfutter im Compagniemagazin hinterlegt bleiben, so daß die Mannschaft in der warmen Jahreszeit nur einen leichten Mantel zu tragen hat. Bei Eintritt der rauhen Jahreszeit wird das Mantelfutter ausgegeben; dasselbe ist bedeutend stärker und wärmer als das bisherige leichte Futter. Es sind noch die Wahrnehmungen bei den jetzigen großen Manövern ausständig. Die seit nahezu einem Jahre bei der Truppe gemachten Erfahrungen stellen sich sehr günstig für die Annahme des auf- und abknöpfbaren Futters.

Ein Berliner Correspondent der Münchener „Allg. Ztg.“ schreibt: Man erzählt in Berliner amtlichen Kreisen, das einzige Schriftstück, welches Kaiser Bismarck mit der Unterschrift seines Nachfolgers erhalten, sei die Aufforderung gewesen, das Gehalt für die elf Tage vom 20. bis 31. März zurückzuzahlen, und dies, nachdem der Kaiser die ihm angetragene Dotation von einer Million Mark ausgeschlagen! Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Sollte dies richtig sein, so wird der Vorgang vermutlich auf einem Monitum des Rechnungshofs beruhen.

In Sachen der Kriegervereine haben die preussischen Minister des Innern und des Krieges beschlossen, die Sorge dafür, daß die Vereinsabzeichen zu einer Verwechslung mit

staatlichen Orden und Ehrenzeichen keine Veranlassung bieten, den Provinzialbehörden zu überlassen. Von besonderen Bestimmungen, wie der des Tragens am einfarbigen — grünen oder weißen — Bande soll in Zukunft abgesehen werden, und auch auf die Durchführung der in dieser Beziehung früher gemachten Vorschriften nicht gebrungen werden, sofern der Verwechslung des Vereinsabzeichens mit staatlichen Orden und Ehrenzeichen in anderer Weise genügend vorgebeugt ist.

Ein Telegramm des Reuterschen Bureaus berichtet: Von Samoa wird gemeldet, daß das deutsche Kriegsschiff „Sperber“ am 26. Juli mit dem Häuptling Mataafa, seiner Tochter und 10 seiner Anhänger an Bord nach der Insel Rakaofa, einer der Inseln der Union-Gruppe, abgefegelt ist. Dort soll Mataafa in der Verbannung leben. Samoa soll 10 Dollars monatlich für die Befestigung der Verbannung beitragen. Die übrigen 24 Angeklagten sind zu dreijähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden, 200 andere mußten eine Geldstrafe von 200 Dollar erlegen.

Ueber die in Kiel verhafteten Franzosen läßt sich die „Magd. Ztg.“ mittheilen, daß die Durchsuchung der Kajüten und Reiseressenden der Verdächtigen keineswegs das belastende Material ergeben hat, das ohne Weiteres die Schuld der Verhafteten darthut, daß eine erfolgreiche gerichtliche Prozedur außer Frage stünde. Photographische Platten mit Aufnahmen beispielsweise sind nicht gefunden worden, sondern nur photographische Apparate zur Herstellung von Negativaufnahmen. Sodann beschränkt sich der „reiche Fund der finstigen Polizei“ auf eine einzige, überall im deutschen Buchhandel erhältliche Karte von Helgoland, die allerdings deshalb als belastendes Material gelten könnte, weil eine flüchtige Bleistiftskizze die Befestigungsanlagen auf Helgoland andeutet. Ferner sind kleine Papierabrisse gefunden, die ebenfalls äußerst flüchtige Bleistiftskizzen aufweisen, die anscheinend Befestigungslinien darstellen und von französischen, bislang unauferklärten Notizen begleitet sind. Das ist Alles, was man als belastendes Material zur Erhebung einer Anklage kommt, seine juristischen Schwierigkeiten haben, eine Verurtheilung herbeizuführen. Ferner wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: Zur Sache der beiden wegen Verdachts der Spionage verhafteten Franzosen Dubois und Daguet wird bekannt, daß das vom Staatsanwalt angestellte längere Verhör Herr Dubois sei der Sohn des berühmten Astronomen und Herausgebers der besten Kartenwerke, Dubois, und setze das Werk seines Vaters fort. Dieser Umstand läßt vielleicht die ganze Affaire in verändertem Lichte erscheinen.

Frankreich. Der Jubel der französischen Blätter über den russischen Besuch in Toulon wird in der russischen Presse ein lebhaftes Echo finden. Beurtheilen doch die Petersburger Blätter schon den Besuch des Kronprinzen von Italien in Mex. genau wie ihre Schwestern in Paris. Die „Nowoje Wremja“ erblickt darin eine direkte Kundgebung gegen Frankreich. Es erregt unwillkürlich den Verdacht, daß die Anwesenheit des Prinzen im Reichslande darauf berechnet sei, Frankreichs Gebuld zu erschöpfen, doch das werde nicht geschehen. Die französische nationale Eigenliebe habe keinen Grund, in Erregung zu geraten. Etwa doch der Besuch eines starken russischen Geschwaders und die Einstellung eines solchen ins Mittelmeer bevor, wodurch den Franzosen Gelegenheit geboten sei, auf eine Kundgebung mit einer andern zu antworten. Die „Wiedomosti“ bezeichnen den Besuch des italienischen Kronerben als grobe Tathlosigkeit, zu welcher der neue Berliner Kurs Italien verführt habe. Dagegen schreibt der englische „Standard“ zum Londoner Besuch, ein Bündniß zwischen dem republikanischen Frankreich und dem autokratischen Rußland sei so ungeheuerlich und unnatürlich, daß die benachbarten Nationen nicht getadelt werden könnten, wenn sie ihm die bedenklöse Deutung beilegen. Frankreich sei stolz, aber unzufrieden, seine Unzufriedenheit verursache seinen Nachbarn ernste Ausgaben und Besorgnisse.

Nach einer amtlichen Zusammenstellung wird die neue französische Kammer aus 409 Republikanern und Radikalen, 79 socialistischen Radikalen und Socialisten, 29 Radikalen und 64 Conservativen bestehen.

Siam. Aus Bangkok wird der „Times“ berichtet, England habe viel von seinem Ansehen im Orient eingebüßt, wie Briefe aus China und Japan bewiesen. Die in Siam geplanten britischen Unternehmungen seien aufgegeben, weil die Sicherheit im Lande nicht garantiert sei. Die Chinesen rüsteten sich in Südhannan und Kwangsi, ihre Interessen am linken Mekong-Ufer zu wahren. Der Kommandant der französischen Truppen in der Stadt Chantabon habe von Saigon Verstärkungen gefordert, da er seine Position für zu schwach halte.

Vermischtes.

Ein fürchtbares Unglück ereignete sich vor Kurzem in Rovere bei Venedig. Der Pfarrer des Städtchens, ein schon bejahrter Mann, hat den Bürgermeister Ritter de Cecco, mit ihm den Glockenturm der Kirche zu besichtigen, um sich davon zu überzeugen, daß derselbe einer Reparatur dringend bedürftig sei. Um 3 Uhr Nachmittags stiegen die beiden Herren in Begleitung des Küsters zum Glockenturm hinauf; nachdem sie alles eingehend geprüft hatten, stiegen sie um vier Uhr wieder hinab. Boran ging der Pfarrer, ihm folgte der Bürgermeister und zuletzt kam der Küster; dieser that plötzlich einen Fehltritt und fiel auf den Bürgermeister, der seinerseits auf den Pfarrer stürzte und ihn mit sich fort-ris. In einem Nu lagen alle Drei am Fuße der Treppe;

Pfarrer und Bürgermeister, die das Genick gebrochen hatten, waren auf der Stelle todt, während der Küster noch mehrere Stunden am Leben blieb, bis auch er gegen Abend unter schrecklichen Schmerzen verschied.

Ein Dankbarer. Vor der Strafkammer zu Neuchâtel hatte sich dieser Tage der Arbeiter Sieders aus Heide zu verantworten. Er erhielt wegen schweren Einbruchs neun Monate Gefängniß. Der Verurtheilte dankte dafür mit lauter Stimme dem Gerichtshof, der sofort den S. auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu drei Tagen Haft wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht verurtheilte. Auch für diese Strafe dankte der Verurtheilte und erhielt für diesen Dank weitere drei Tage Haft. Mit größter Ruhe dankte S. auch für diese Zuschlagsstrafe, worauf der Vorsitzende dem Menschen ernste Vorhaltungen wegen seines Betragens machte. Ich bin gewohnt, meinte S., indem er zur Strafabbüßung abgeführt wurde, „stets zu danken, wenn ich etwas empfangen“.

Ein stiller Compagnon. Einem in Vichtenberg stationirten Criminalschutzmänn war es aufgefallen, daß die in Friedrichsberg wohnende Frau J. einen schwunghaften Hausirhandel mit Tüchern und Stoffen betrieb, die sie zu außerordentlich niedrigen Preisen abgab. Er beobachtete sie längere Zeit und stellte endlich fest, daß sie die Waaren von einem Hausdiener aus Berlin bezog. Die weiteren Recherchen ergaben, daß der Hausdiener seinen Prinzipal, einen in der alten Leipzigerstraße wohnenden Kaufmann, seit zwei Jahren in der unverschämtesten Weise bestohlen hatte. Am Tage schaffte er die Stoffballen, die seinen Verfall gefunden hatten, in den Keller, um sie dann Abends unbemerkt fortzuschaffen. Der Hausdiener ist wegen Diebstahls, Frau J. wegen gewerbsmäßiger Fehlerlei verhaftet worden.

Zu den Selbstmorden auf der Eisenbahn äußert sich ein Locomotivführer so genderrmaßen: „Wir Locomotivführer stehen während unserer schweren Amtsjahre mit einem Beine im Gefängniß, mit dem andern im Grabe, wohl dem, der an beiden vorüberfährt. Es giebt aber noch für uns Leiden, von denen das große Publikum keine Ahnung hat — die bereiten uns die Selbstmörder; erscheint ein solcher auf dem Bahnstrange, so müssen wir selbstverständlich Alles aufbieten, den Zug zum Stehen zu bringen. In den meisten Fällen ist alle Mühe umsonst, der Unglückliche läuft uns direkt vor die Füße, ein unheimliches Wachen, Knirschen, Schleifen und Knistern — das furchtbare Werk ist gethan. Die Maschine, die man im Laufe der Zeit lieb gewonnen hat, wie vielleicht der Reiter sein Pferd und der Seefahrer sein Schiff, ist zur Wütherin geworden, die Spuren ihrer blutigen Thätigkeit sind nur mühsam zu verwischen, an den Rädern, Nöhren und Hebelverbindungen überall Blut, Fleischtheile, Haare und Reste von Kleidungsstücken. Mich als Locomotivführer trifft nicht der leiseste Vorwurf, nicht ein Schimmer von Schuld lastet auf mir, und doch verfolgt mich das Bild des verzweifelten Menschen, den ich tödten mußte. Meine Maschine, die Wütherin, ist mir verhasst geworden, komme ich an jener Stelle vorüber, und das geschieht leider oft genug, so durchrieselt mich ein leiser Schauer, wie wenn eine andere Person, wie es oft genug beobachtet worden ist, dem Beispiele folgte! Mit welchen Gefühlen ich meiner Frau und meinen Kindern über den Fall, den sie schon vor meiner Rückkehr aus den Zeitungen erfahren haben, berichte, brauche ich nicht zu schildern. Wenn ich nun noch der amtlichen bezw. gerichtlichen Vernehmungen und dergl. gedenke, so wird Jedermann verstehen, daß mich Nachrichten über Selbstmordfälle auf der Eisenbahn noch heute, nachdem ich längst die die Kurzel meiner Locomotive aus der Hand gegeben, auf das Tiefste berühren.“

Socialdemokraten bei Dreffel.

Von Lattenreihe.
Et hat sich jüngst die Burkshoie
Entrüftet einjermosen,
Weil von die Nothen ein paar Mann
Vergnügt bei Dreffel aßen.
So'n unjerechten Vorwurf hab'
Ja niemals nich vernommen,
Weshalb soll denn der Socialist
Nicht mal zu Dreffeln kommen?
Bei Dreffel ist man immer jut
Und ooch jehörig theler.
Drum einjet sich jüst dies Local
Für jene unjeheler.
Krieg jejen's Capital — so heißt
Die Loosung jehst uf Erden,
Und wo Monetenhäufung is,
Muß sie beseligt werden;
Aus diesem Grund berappten sie
Die Weine und Dreffalien
Und schafften dort bei Dreffel ab
Die ejnen — Capitalien.
Der war en schlechter Socialist,
Der nich bei Zeiten lachte,
In dem, wat er vor nöthig hält,
Bei sich den Anfang machte! (Luft. Bl.)

Marktberichte.

Niesä, 6. September. Butter 1 Kilo Mt. 2,40 bis 2,52. Käse pr. Schock Mt. 2,40. Eier per Schock Mt. 3,60 bis 3,—. Kartoffeln per 6 Rv. 35 bis 30 Pfg. Krauthäupter per Schock Mt. 4,— bis 3,50. Gurken per Schock Mt. 2,— bis 3,—. Bienen per

5 Pr. 15 bis 30 Bg. Kefel per 5 Pr. 25 bis 40 Bg. Pflanzen per 5 Pr. 20 bis 30 Bg. Julebeln per 5 Pr. 70 bis 75 Bg. Leipzig, 5. Septbr. (Produktionspreise) Weizen loco 155-160, fremder 150-172, behauptet. Roggen loco 151-160, fremder 134-137, behauptet. Spiritus loco 150, 50er loco 154, 70, 70er loco 151, 10. Mühl loco 149, fluu. Safer loco 151.

Dresdner Börsen-Nachrichten

Wittgenhelt von Gehr. Arnold, Bankgeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizen, Land 100-103, Braunweizen do. 157-160, Roggen, Sächsischer, fremder, neuer, feucht 127-129. Gerste: böhm. und mähr. 168-180 Futtergerste 115-125. Hafer: Sächsischer 175-180, neuer 155-160. (Reinste Waare über Notiz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Ciquantime 123-125, rumänischer 119-121. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer, Delhaaten pro 1000 Kilogr. netto: Winterwafel, Sächs. 230-233, Winterwafel, neuer 210-218 Rapshuden pro 100 Kilogr.: lange 15, kurze 14, Leinshuden einmal gepreßt 19,50, zweimal gepreßt 18,50. Weizen (ohne Sad) 27-29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserauszug 31, Gieselerauszug 28,50, Semmelmehl 26,50, Wäldermandelmehl 24,50, Grießlermandelmehl 18, Weizenmehl 15,50, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 23, Nr. 0 1 22, Nr. 1 21, Nr. 2 17,50, Nr. 3 16, Futtermehl 13,20, Weizenmehl (ohne Sad) grobe 10,40, feine 10,40, Roggenmehl (ohne Sad) 11,60.

Kirchennachrichten für Niesha.

Verkaufte: Alfred Rudolf, S. E. Jannasch, Poliermeister, in N. S. Karl Richard, R. M. Decker, Hammermeister, in N. S. Max Alfred, D. J. Feigeb, Brauer in N. S. Johanne Jds, D. Peters, Hausmann in N. S. Karl Ernst, S. E. Neubert, Handarbeiter in N. S. Otto Rudolf, H. D. Wilke, Cigarrenhändler, in N. S.
Verdingte: Frida Antone, F. A. Pauls, Schlosser in N. S. 4. 27. Gottlieb Ad. Paul, G. W. P. Boigt, Hammermeister, in N. S. 1. 2. 26. Georg Erich, G. D. Gähler, Kaufmann in N. S. 4. 5. Arthur Bied, Hof, Hotelbes. in Dresden, Chem. 37.

7. 25. Christof Ferd. Schmeider, Stadtbüchler in N. Chem. 64. 11. 8. Emma Gertrud, W. J. Bels, Oberlagereckgehilfens in N. T. 27 Tage.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 4. September 1893.

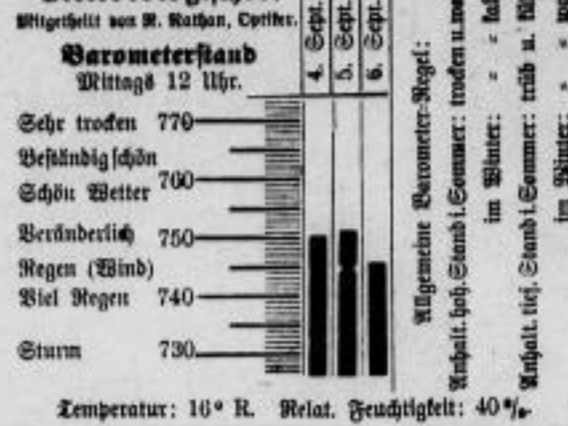
Abfahrt von Wühlberg	—	6,50	—	2,00
— " " " " " " " "	—	5,20	7,40	—
— " " " " " " " "	—	5,40	8,00	—
— " " " " " " " "	6,00	7,30	10,45	1,30
— " " " " " " " "	6,35	8,05	11,20	2,05
— " " " " " " " "	7,25	8,55	12,10	2,55
— " " " " " " " "	8,45	10,15	1,30	4,15
— " " " " " " " "	11,45	1,15	4,30	7,15
Abfahrt von Dresden	6,40	8,00	11,30	2,00
— " " " " " " " "	8,35	10,00	1,30	4,00
— " " " " " " " "	9,15	10,40	2,10	4,40
— " " " " " " " "	9,50	11,15	2,45	5,15
— " " " " " " " "	10,20	11,45	3,15	5,45
— " " " " " " " "	10,40	—	4,00	6,10
— " " " " " " " "	11,15	—	4,35	6,45
— " " " " " " " "	11,25	—	4,45	6,55
— " " " " " " " "	11,55	—	5,15	—

Gewinne

der 3. Klasse 124. R. S. Landes-Lotterie.
Gezogen am 5. September 1893. (Ohne Gewähr.)
40 000 Mark auf Nr. 38864.
30 000 Mark auf Nr. 27617.
20 000 Mark auf Nr. 88827.
5 000 Mark auf Nr. 17217 28500 51888 68218 74258.
3 000 Mark auf Nr. 6234 22508 48257 52246 71679 83596.
1000 Mark auf Nr. 4091 5711 17045 29797 42357 48871 50751 55217 56976 58049 63058 75953 76709 82835 84852 86820 89408 94798 96713.

500 Mark auf Nr. 164 1647 2396 4768 7194
12078 12143 15569 17319 20634 25828 26027 27305
27688 29123 35404 43816 49664 56317 62893 63289
66589 67633 74227 78306 78616 82271 85152 95197
95338 95998 96518.

Meteorologisches.



Die Kalender kommen an, und unter ihnen befindet sich auch wieder der Gartenlaube-Kalender als schmucker Gefelle. Seine Eltern, die Verlagshandlung von Ernst Reil's Nachfolger in Leipzig, haben ihr Möglichstes gethan, um den wohlgerathenen Sohn hübsch ausgestattet in die Welt zu senden, und Freunde und Pathe, wie B. Heimbürg, Hans Arnold, Hermann Beyer u. A. haben ihm so schöne Geschichten auf den Weg mitgegeben, daß es eine wahre Lust ist, sie sich von ihm erzählen zu lassen. Auch Bilder von Claudius, Unger, Hübner und anderen hervorragenden Künstlern kann er aufweisen, selbst des belebenden Wortes ist er mächtig und allerlei nützlichen Krimschraus fähig er mit sich, der für die Hausmutter und die ganze Familie vom Werthe ist. Und das Alles giebt er für 1 M. hin.

Endwaarentaxe Septbr. 1893.

Waren bezeichnet Namen und Quantität.	1893		1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
	1. Sept.	1. Okt.							
Berg	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Windig	12	11	—	—	—	—	—	—	—
Büchse	11	10	—	260	170	—	—	—	—
Bier	11	10	—	260	200	—	—	—	—
Bierschiff	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Dilligisch	11	10	9	—	—	—	—	—	—
Freigicht, Delfig	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Fühlberg	12	11	—	—	—	—	—	—	—
Wohl	10	9	—	—	—	—	—	—	—
Spante	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Saugt	11	10	—	260	200	—	—	—	—
Grubenreich, Weiden	13	12	—	—	—	—	—	—	—
Heinrich, Brauns	15	14	—	—	—	—	—	—	—
Herbil	10 1/2	9 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Humbisch, Delfig	11	10	9	—	—	—	—	—	—
Jäger	11	10	—	280	150	—	—	—	—
Kiehlung	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Koch	11	10	—	—	—	—	—	—	—
Kühler	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Kreppschmied	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Krause	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Krautlich	11	10	—	280	220	12	—	—	—
Kühbach	11	10	—	250	220	—	—	—	—
Kühle	10	9	—	—	—	—	—	—	—
Müller	10	9	—	—	—	—	—	—	—
Münd	12	11	—	200	170	—	—	—	—
Reider	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Rausp	11	10	—	280	180	—	—	—	—
Reich	11	10	9	250	180	—	—	—	—
Leutlich	13	12	—	—	—	—	—	—	—
Röhler	11	10	—	260	210	—	—	—	—
Rohberg	11	10	—	250	200	12	—	—	—
Rohborn sen. jun.	10 1/2	9	—	—	—	—	—	—	—
Rohborn jun.	11	10	—	250	180	—	—	—	—
Rühler	—	11	—	—	—	—	—	—	—
Schäfer	10	9	—	—	—	—	—	—	—
Schmidtchen	11	10	9	—	—	—	—	—	—
Schuber	10	9	—	—	—	—	—	—	—
Schulze	10 1/2	9 1/2	—	220	180	—	—	—	—
Seibel	17	16	—	—	—	—	—	—	—
Strohle	11	10	—	250	200	12	—	—	—
Teuber	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Thomas	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Ulrich	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Wachwitz	11	10	—	250	200	—	—	—	—
Wintler	11	10	—	250	200	—	—	—	—

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir nachweist, wer meinen jungen, schwarzen Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten mit sorgfältig hat, sodas gerichtliche Verhaftung erfolgen kann. J. Lehmann, Fleischer, Neuwieda.

Ein Halsband

ist verloren gegangen mit Steuermarkte und mit Namen Lieutenant Wagner. Der ehrlische Finder wird gebeten, selbiges abzugeben Hauptstraße 27, 2 Tr.

Ein Hund, schwarzgrauer Pinscher, hat sich verlaufen. Abzugeben bei Eduard Uhlig, Niesha, Gartenstr.

3 Schlafst. fr. Bettenerstr. 19, 2. Tr. 1. Ein H. Logis ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen Kastanienstr. Nr. 40.

Schlafstelle frei Hauptstraße 10, 2 Tr. Ein freundl. Logis, 1 Tr., mit 2 Stuben, 3 Kammern, geräumiger heller Küche, Wasserleitung, etwas Gartengenuß, steht mietfrei für Michaeli oder Neujahr. Bei wem? erteilt Auskunft, die Exp. d. Bl. Preis M. 220.

Ein Tausend Mark Prämie!

Schon seit geraumer Zeit werden unausgesetzt Versuche gemacht, unsere bekannte Doering'se Seife mit der Eule bei dem Publikum zu miscredittieren und zwar von Seiten einer neidischen Concurrenz, welche der stets wachsende Consum unserer Doering'se Seife, wie man zu sagen pflegt, aus Mund und Band zu bringen scheint. Da ihre feitherrigen Angriffe jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachten, hat man sich neuerdings zu einem Wandroer verhalten, das ebenso schimpflich wie unehrlich ist. Man lancirte nämlich in dem Gewande einer belehrenden Tagesneuigkeit das Gerücht in die Welt, das

Herr Dr. Kassar-Berlin, in seiner Klinik für Hautkrankheiten eine durch Seifengebrauch entstandene neue Hautkrankheit entdeckt und dieser Krankheit den Namen die Doering'sche Seifenkrankheit beigelegt haben sollte, u. s. w.

Diese benennende Notiz, welche seitens der Redactionen für eine verkürzte Mittheilung aus dem ärztlichen Kreise der Klinik gehalten wurde, machte die Kunde in einer Anzahl Zeitungen und bot gewissen Blättern sogar den Anlaß, sich in den twiesslichen Schimpf- und Hekereien gegen uns zu ergreifen.

Als die Kunde auch zu uns gelangte, haben wir, um den wahren Sachverhalt zu ergründen, uns sofort in die Dr. Kassar'sche Klinik begeben und Herrn Dr. Kassar die fragliche Notiz mit der Bitte um Aufklärung und Auskunft unterbreitet. Es ist uns daselbst die Mittheilung geworden, das

in der benannten Berliner Klinik auch kein einziger Krankheitsfall zur Behandlung gekommen ist, dessen Ursache auch nur im Mindesten auf den Gebrauch der Doering'se Seife mit der Eule zurückgeführt werden könne und dass in der dortigen Klinik von einer Doering'schen Seifenkrankheit absolut nichts bekannt sei, folglich die Notiz auch nicht von da habe ausgehen können.

Es ist also der Inhalt des gesammten und angreifenden Artikels pure Erfindung, dreiste Lüge, ja mehr noch eine Verleumdung niederster Art, und kann nicht anders betrachtet werden, als das ränkevolle Werk einer neidischen Concurrenz, das in Scene gesetzt wurde, um bei ängstlichen Gemüthern Beunruhigung hervorzurufen, um dem Publikum den Gerauch der Doering'se Seife mit der Eule zu verleiden, um unser Geschäft zu schädigen und sich selbst eine gefürchtete Concurrenz vom Halse zu schaffen. Die Verzeichnung für eine solche Handlungsweise überlassen wir dem Urtheile des unbefangenen Lesers; hingegen ist uns, da durch diese Manipulation das Renommé unserer Doering'se Seife angegriffen ist, wir selbst aber materiell geschädigt werden sollten, an der Erwitterung des Verbreiters dieses Gerüchtes, trotzdem es inzwischen von den verschiedenen Blättern wiederum demontirt worden ist, sehr viel gelegen und seyen wir hiermit eine

Belohnung von Ein Tausend Mark

für Denjenigen aus, welcher uns den Verfasser und Urheber der Notiz in solcher Weise namhaft macht, das wir denselben gerichtlich belangen können. Wir glauben im Interesse der Wahrheit ein Recht zu haben, auf die gewünschte Beihilfe seitens des Publikums fest rechnen zu dürfen.

Was nun unsere Seife selbst anlangt, so wiederholen wir auch bei dieser Gelegenheit gestützt auf das Urtheil hervorragender Autoritäten, unparteiischer Fachmänner, amtlicher Chemiker u. s. w., das Doering'se Seife mit der Eule in Qualität, Reinheit, Milde und Fettreichthum alle anderen Seifenfabrikate weit übertrifft und consequenter Weise auch deren Anwendung nie und nimmer von irgend einem nachtheiligen, sondern von

dem dankbar günstigsten Erfolg und Wirkung

namentlich in dem was Zartheit und Frische der Haut, Schönheit des Teints betrifft begleitet sein kann.

Wir bitten daher unsere werthe Kundschaft, sich durch Verbüchtigungen ähnlicher Art nie beirren zu lassen und nach wie vor zu ihrer Toilette vom Guten das Beste, nämlich unsere Doering'se Seife mit der Eule, zu verwenden. Aber auch jene, die bis jetzt aus dem einen oder anderen Grunde Doering'se Seife mit der Eule nicht gebraucht haben, fordern wir, ganz besonders auf die schamlosen Angriffe hin, zu einem Versuche auf, und wir sind überzeugt das nach gemachter Probe man auf keine andere Seife mehr zurückgreifen wird, anerkennend, das trotz aller Anfeindung Doering'se Seife mit der Eule für die Toilette ist und bleibt

die beste Seife der Welt!

Frankfurt a. M. Doering & Cie.

Ein schönes Logis in der 1. Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfahren * Kastanienstr. 61.

Eine möblirte Stube mit Schlafzimmer, mitten in der Stadt, ist an einen Herrn sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine Stube ist zu vermieten und 1. Oktober beziehbar Feldstraße Nr. 2.

Zwei freundliche Wohnungen, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, sind per 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen Schützenstr. 14, part. 1.

Schlafstelle frei Bergstraße Nr. 3, 1. Et.

1 schöne Wohnung mit Nebenkammer, Küche, Keller u. Garten, sehr pass. f. ein. Stellmacher, ist 1. Okt. z. verm. Näh. Nr. 17 in Poppitz.

Ein gutgehaltener Kinderwagen steht zum Verkauf Silberplatz 9, II.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinskowitz a. Bello.
Vorzüglich
Vorzüglich
Vorzüglich

Zur Pflege der Haut und bei Zahn-, zur Verheilung und Hebung mangelhafter und verletzter Haut zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.
In der Apotheke von G. Stempel oder Drogerie von A. S. Gennick.

Vorläufige Anzeige.
Vom 1. Oktober ds. Js. ab wird die bisher als Wochenblatt herausgegebene „Deutsche Wacht“ in Dresden unter dem Titel:
Deutsche Wacht
Dresdner Tageszeitung für nationale Politik, wiethschaftliche Reform und deutsche Kunst täglich
morgens erscheinen.
Das neue Blatt (nicht mit anderen, anscheinend jüdischen Neugründungen zu verwechseln!) wird auf dem Boden monarchischer Gesinnung stehen und vor Allem für die Erhaltung des Mittelstandes, also für Handwerk und Landwirthschaft, Fortschritt, Gewerbe und ehrlische Arbeit eintreten, wie es zur Befundung einer wahrhaft deutschen Kunst beitragen soll.
Für die Mitarbeit sind hervorragende journalistische und fachmännische Kräfte gewonnen.
Der Preis beträgt vierteljährlich 2,75 M. Die Geschäftsstelle befindet sich Dresden-N., Circusstraße 37. Bestellungen auf die unter Nr. 1732 in die Postzeitungsliste eingetragene „Deutsche Wacht“ nehmen schon jetzt alle Postanstalten an.
Dowald Bimmermann,
Mitglied des Reichstages.